

Der Bad Wörishofener Kneipp-Waldweg und die Allee der Jahresbäume

1. Der Kneipp-Waldweg - Entstehung und Geschichte

Bad Wörishofen verfügte über einen Waldlehrpfad, der aber in die Jahre gekommen war. Sowohl die Informationen und Beschilderungen als auch die im Laufe der Zeit nachlassende Attraktivität haben mehr und mehr dazu geführt, dass dieser Pfad von Besuchern unseres Heilbades gar nicht mehr wahrgenommen wurde. Darüber hinaus waren Lehrpfade in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr aktuell. Die vielerorts entstandenen „Erlebnispfade“ waren modern und erfreuten sich großer Nachfrage. Aus dieser Situation heraus schufen die Stadt und das damals noch staatliche Forstamt in dem Gebiet des einzigen nach dem Bayerischen Waldgesetz ausgewiesenen Erholungswaldes in einer konzertierten Aktion im Jahre 1999 den noch heute einmaligen **Kneipp-Waldweg** und die **Allee der Jahresbäume**, die ständig erweitert und auch heute noch fortentwickelt werden.

Insgesamt umfasst der Kneipp-Waldweg 35 Stationen mit nochmals 40 Unterstationen.

2. Die Stationen

1. Ort der Orientierung

Den Einstieg in den 10,2 Kilometer langen Rundweg – wobei sich der Kernweg ohne Abzweigungen über 8,4 Kilometer erstreckt - ermöglichen vier übersichtliche Orientierungstafeln. Ganz gleich in welche Richtung Sie starten, Ihre Rückkehr an den Ausgangspunkt gewährleisten über 40 Wegweiser. Wir empfehlen, die Wanderung am Parkplatz an der Schöneschacher Straße zu beginnen, dort hat auch der Trimm-Parcours seinen Ausgangspunkt.

2. Ort der Bewegung

Eine der fünf Kneipp'schen Säulen ist die Bewegung. Sie beinhaltet das Wechselspiel zwischen Belastung und Ausruhen und sorgt so für neue Vitalität. Wandern und Radfahren gehören beispielsweise zu den aktiven Bewegungsformen der von Sebastian Kneipp entwickelten Bewegungstherapie.

Unterstationen:

Holzsägen, Beinkreisen, Unterschenkelheben, Vollatmung, Rumpfstreckung, Kopfseitenbeuge

3. Ort der Besinnung

4. Ort des Gebetes

Lassen Sie Ihre Seele baumeln und vergessen Sie für den Augenblick Alltag und Berufsleben. Nehmen Sie sich Zeit für sich selbst, um einmal Ihre innere Uhr wirklich

kennen und schätzen zu lernen. „Vergesst mir die Seele nicht“, mahnte Sebastian Kneipp und beschrieb damit ein weiteres Wirkprinzip seiner Ganzheitsmethode: der Harmonie von Körper, Geist und Seele. Madonna oder Kruzifix laden Sie hier ein, ein wenig auszuruhen und zu verweilen.

5. Ort des Geschehens

An dieser Stelle des Weges wird der Wanderer nachdrücklich an die verheerenden Stürme Vivian und Wiebke im Frühjahr 1990 erinnert.

Die Holzplastik „Roter Keil“ stammt von Klaus Mumm und wurde im September 1992 errichtet. Sie trägt die Bezeichnung „Wut und Zerstörung – Naturgewalten – Dynamik - Raum für Neues“.

6. Ort des Feuchtgebietes

Feuchtgebiete sind unersetzlich für einen ausgeglichenen Wasserhaushalt der gesamten Landschaft. Eine Vielzahl von Reptilien, Amphibien- oder Insektenarten benötigen naturnahe Kleingewässer.

7. Ort der Waldarbeit

Die Hauptfunktion unserer Wälder beinhaltet die Erzeugung von Holz und anderen Naturgütern durch eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes. An dieser Station erfahren Sie mehr darüber.

8. Ort der Spuren

Eine Reihe von waldbewohnenden Lebewesen meidet den Menschen oder sie bevorzugen die Nachtzeit für ihre Aktivitäten. Von ihrer Anwesenheit können wir uns an ihren Spuren überzeugen. Testen Sie hier Ihr Wissen.

Unterstationen:

Reh, Wildschwein, Fuchs, Hase, Marder, Eichhörnchen

9. 250 Jahre Bayerische Staatsforstverwaltung

250 Jahre hat die Bayerische Staatsforstverwaltung in dieser Form bestanden, bevor sie 2006 in 2 selbständige Arbeitsfelder umstrukturiert wurde:

1. Bayerische Staatsforsten AöR-Forstbetrieb Ottobeuren
2. Amt für Landwirtschaft und Forsten in Mindelheim

10. Ort des Waldreservats

Was wissen wir heute noch über unser natürliches Umfeld? Abgestorbene Baumstämme, Stümpfe oder totes Geäst sind ein wichtiger Bestandteil eines naturnahen Waldes. Hier erfahren Sie mehr darüber.

11. Bäume des Waldes

Auf der Haupttafel sehen Sie einige der häufigsten Baumarten unserer Heimat. Betrachten Sie diese genau und versuchen Sie, die Bäume anschließend bei Ihrer Wanderung wieder zu erkennen.

Unterstationen:

Buche, Bergahorn, Douglasie, Fichte, Erle, Tanne, Kiefer, Linde

12. Ort des Klanges

Hier komponieren Sie Ihre eigene Musik.

13. Ort des tiefen Einblicks

Hier finden Sie eine Besonderheit der Unterallgäuer Landschaft: einen mittelschwäbischen Schotterriedel oder das „Verborgene“ in der Tiefe.

14. und 15. Ort der Geschichte

Immer wieder berichten die Medien von sensationellen Ausgrabungen in der ganzen Welt. Die Menschen forschen nach ihrer Vergangenheit. Auch hier erfahren Sie Geschichte. Es ist die Geschichte des Weilers Hinterhartenthal, dessen Reste an dieser Stelle bewusst sichtbar gemacht wurden und dessen Dorflinde noch heute an ihrem alten Platz steht.

16. Ort der Orientierung

Parkplatz Hinterhartenthal

17. Ort des Ausblicks

Setzen Sie sich auf die Bank und lassen Sie Ihre Augen wandern. An einem schönen Sommertag können Sie den Ausblick auf die Kette der Allgäuer Alpen genießen.

18. Klangbaum

Steigen Sie hinein in die Baumhöhle einer 200-jährigen Buche. Wenn Sie das Gefühl haben, angekommen zu sein, sprechen oder singen Sie laut, um das Volumen ihrer Stimme zu erleben. Genießen Sie die Seelenmassage, die bereits von verschiedenen alten Kulturen zur Gesunderhaltung bzw. Heilung genutzt wurde.

19. Ort der Insekten

Haben Sie schon mal ein Insektenhotel gesehen? Bei uns können Sie es direkt vor Ihrer Nase bestaunen. Eröffnet wurde das Hotel im Jahre 2006 und es ist ein kleiner Beitrag zum Naturschutz. Eine Vielzahl der Insekten ist für die Bestäubung der Blüten in unseren Gärten zuständig. Einen wesentlichen Anteil dabei haben die Wildbienen. Nun summt und brummt es den ganzen Tag vor dem „Hotel“.

20.Ort der Rinde

Auch Holz und dessen Rinde duftet. Schnuppern Sie hier und erleben Sie die unterschiedlichen Gerüche von 15 Holzarten.

21.Ort des Einstiegs

Hier, an der Haltestelle der Kurlinie, können Sie sich ausruhen oder Ihre Wanderung unterbrechen und mit der Kurlinie ins Zentrum der Stadt zurückfahren. Mit gültiger Gästekarte ist diese Fahrt für Sie kostenfrei.

22.Ort der Waldsträucher

Seien Sie ein Pfadfinder und erraten Sie am Eingang des Barfußparcours sechs verschiedene Arten von Waldsträuchern. Aber bitte testen Sie nicht ihre Früchte, denn auch die giftige Tollkirsche ist unter ihnen.

Unterstationen:

Tollkirsche, Wildkirschen, Pfaffenhütchen, Heckenrose, Schlehdorn, Salweide, Gemeiner Schneeball

23.Ort der Berührung

Schuhe weg und hinein ins Vergnügen! Ihre Fußsohlen danken es Ihnen. Der hier angelegte Barfußweg mit einer Länge von 80 Metern beinhaltet neun verschiedene Untergrundarten. Erleben Sie Ihren Körper über den Tastsinn der Füße. Schon Sebastian Kneipp erkannte: "Der Anfang zur Abhärtung bleibt immer das Barfußgehen". Und sollten Sie dann etwas schmutzige Füße bekommen haben, ein Druck auf das Wasserrohr bringt eine schnelle Reinigung.

24.Ort des Wassers

Wasser ist eines der wichtigsten Elemente zum Leben. An diesem Ort sehen Sie die erste gefasste Quelle im Ort Wörishofen. Das Wasser floss in Holzleitungen bis in die frühen 80iger Jahre in den Ort und versorgte die Parkvilla, einem Anwesen das zum Komplex der Kneipp'schen Stiftungen gehört, mit dem köstlichen Nass. Die Wassermenge beträgt 36,5 Liter pro Minute (je nach Witterungslage) und dient heute der Versorgung von Biotopen sowie der Kneipp-Anlage Mühlbuch (Café Schwermer).

25.Ort der Orientierung

Parkplatz zwischen Untergammenried und Hartenthal

26.Ort der Frische

Das Wassertreten ist sicher die bekannteste Kneipp'sche Anwendung. Hier erleben Sie eine in den natürlichen Bachlauf integrierte Anlage, wie sie früher fast überall zu finden war.

27. Ort des Geräusches

Auch die Natur ist kein Ort der absoluten Stille. Hören Sie einmal hinein. Was hören Sie? Das Rauschen des Wassers. Es fließt als Wörthbach mitten durch unsere Kurstadt. Dieser Bachlauf entspringt in der Nähe einer Fischzucht zwischen Gammenried und Hartenthal und mündet nördlich von Unterrammingen in die Flossach. Dieser Bachlauf wird über einen Durchstich bei Großried im 12. Jahrhundert zusätzlich mit Wasser des Mühlbaches gespeist.

28. Ort der Heilkraft

Die Heilkraft der Pflanzen schätzte die Medizin schon im Altertum. Sebastian Kneipp ist einer der Wegbereiter der alten Pflanzenheilkunst, die heute in der Wissenschaft eine erfreulich Renaissance erlebt. Pflanzliche Heilmittel, wie sie unter anderem aus der Weißdornhecke gewonnen werden, unterstützen mild und ohne Nebenwirkungen die Aufbau- und Heilkraft der Kneipp-Therapie.

29. Ort der Viehzucht

Die heimische Landwirtschaft bestellt mehr als 80.000 Hektar Land. Mit über 200.000 Rindern ist der Landkreis Unterallgäu der viehreichste in ganz Deutschland. Lassen Sie sich von der Ruhe und Ausgeglichenheit des gemütlichen Allgäuer Braunviehs anstecken.

30. Ort der Ernährung

Die meisten Zivilisationskrankheiten sind heute auf eine falsche Ernährung zurückzuführen. Daher spielt eine ausgewogene und gesunde Ernährung in der Kneippkur eine bedeutende Rolle. Der mit neun Stationen angelegte „Kalorienpfad“ hält für Sie hilfreiche Tipps und Informationen auf dem Weg zur richtigen Ernährung bereit.

Unterstationen:

Trinken, Leistungskurve, Wohlfühlgewicht, Walken, Obst, Seefisch, Kegeln, Milch, Vollkornprodukte

31. Ort der Quellen

Der Waldsee gehörte einst zum Grundbesitz des Dominikanerinnenklosters. Als Fischweiher diente er zur Versorgung der Schwestern. Von 135 Quellen gespeist, ist der idyllische See seit 1900 im Besitz der Familien Brandstätter, Gutleber und Fischer. Bereits 1898 war er für die Kurgäste ein beliebtes Ausflugsziel zum Kahnfahren.

32. Die Bewegungsinsel

Unter dem Motto „Bad Wörishofen bewegt sich“ wurde der Rundweg um diese Station erweitert. Halten Sie hier doch mal an und legen Sie eine kleine Fitnesspause ein. Fünf Geräte stehen für Sie zur Verfügung: Armzug- und Liegestützen-Station, Situp-Station, Rückenstreck-Station und die Dehn-Station. Ein Würfelspiel bringt

dazu noch Entspannung und ein Spaziergang im Bach bringt Ihren Kreislauf wieder in Schwung.

33. Ort des Naturschutzes

Feuchtgebiete gehören zu den besonders gefährdeten Lebensräumen. In einem ausgeglichenen Ökosystem stellen diese Biotope dabei wichtige Trittsteine dar. Sie dienen selten gewordenen Tieren und Pflanzen als Rast- und Nahrungsplatz. Außerdem gleichen sie den Wasserhaushalt aus.

34. Ort der Stimmen

Schon vor Sonnenaufgang beginnen viele unserer gefiederten Freunde mit ihrem Gesang. Wollen Sie wissen, wann unsere heimischen Vögel aufstehen? Die Vogeluhr gibt Ihnen die Antwort.

35. Ort der Pilze

Die heimische Natur bietet eine Vielzahl verschiedenster Pilze. Welche sind genießbar, welche ungenießbar oder gar giftig? Auf den letzten drei Tafeln des Kneipp-Waldweges finden Sie hierzu eine Antwort.

Nun sind es nur noch wenige Minuten und Sie sind zu Ihrem Ausgangspunkt am Kneipp-Waldweg zurückgekehrt. Wir hoffen, Sie haben viel Neues auf diesem Rundweg gesehen und erlebt oder Sie wandern noch weiter entlang des Weges der „Allee der Jahresbäume“.

3. Die Alle der Jahresbäume

Die Idee, jährlich einen Baumart zum „Baum des Jahres“ auszurufen, hatte der Vorsitzende des Umweltschutzvereins Wahlstedt in Schleswig Holstein. So wurde der Baum des Jahres erstmals 1989 ausgerufen. Dies erfolgt heute durch ein Kuratorium, das aus 29 Personen bzw. Vereinigungen oder Verbänden besteht.

Zusammen mit dem Kneipp-Waldweg wurde im Jahr 1999 die Allee der Jahresbäume entlang des Weges nach Hartenthal eröffnet. Die Alle beginnt an der Haltestelle der Kurlinie am Jagdhäusle und setzt sich nach Süden fort. An dieser Allee finden Sie alle seit 1989 ausgewählten Jahresbäume :

Stiel-Eiche (1989), Buche (1990), Sommer-Linde (1991), Berg-Ulme (1992), Speierling (1993), Eibe (1994), Spitzahorn (1995), Hainbuche (1996), Eberesche (1997), Wildbirne (1998), Silberweide (1999), Sandbirke (2000), Esche (2001), Wachholder (2002), Schwarz-Erle (2003), Weiß-Tanne (2004), Rosskastanie (2005), Schwarz-Pappel (2006), Kiefer (2007).

Weitere Informationen:
Touristinformation im Kurhaus
Hauptstraße 16

86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 – 993355
Fax: 08247 - 993359
www.bad-woerishofen.de
E-Mail: info@bad-woerishofen.de

Stand: April 2007/Verfasser: Werner Büchele